

Begeisterung am Jahreskonzert des Handharmonika-Clubs Döttingen

# HCD: Gelungener Einstand nach «Trainerwechsel»

(je) Dass der Handharmonika-Club Döttingen - HCD - nichts mit dem Hockeyclub Davos - ebenfalls HCD - zu tun hat, war am Samstag in der bis auf den letzten Platz besetzten Turnhalle Bogen in Döttingen allen zum vornherein klar. Statt der schnellen Pucks sausten harmonische Klangbilder durch die Halle. Und dennoch gäbe es da eine Parallele: «Trainerwechsel» beim HCD! Nach 40 Jahren musikalischer Leitung hat René Flury sen. die Führung des traditionsreichen Vereins an seinen Sohn René Flury jun. übergeben. Und dieser zeigte sich beim «ersten Heimspiel» mit seinen Spielerinnen und Spielern der neuen Aufgabe vollauf gewachsen.

Vierzig Jahre lang hat René Flury sen. die Geschicke des Handharmonika-Clubs Döttingen geführt; unter seiner Ägide ist so manche Musikantin und so mancher Musikant gross geworden. Er hat einer grossen Zahl junger Menschen das Handharmonika-Spiel beigebracht und ihnen darüber hinaus noch mehr ins Leben mitgegeben. Am samstäglichen Jahreskonzert hat René Flury sen. nun in der Halle unter den Zuschauern Platz genommen und die aktive Leitung des HCD seinem Sohn überlassen. Präsident Peter Wyss konnte René Flury sen. nicht nur mit einem luftigen Präsent für die erreichten 3 200 Stunden «Trainerarbeit» beschenken, eine weitere Dankesgabe durften René Flury sen. und Gattin Rosmarie mit dem Publikum teilen: Es ist den Organisatoren gelungen, Fabienne und Corinne Chapuis, als «Les Suisses du Musette» aus Fernsehen und Radio bekannt, nach Döttingen zu holen.

## Begeisterndes Geschenk zum Abschied

Die beiden jungen Damen aus dem jurassischen Porrentruy begeisterten vor der Konzertpause das Publikum vollends. Mit vorwiegend volkstümlichen Klängen, die perfekt gespielt wurden, zogen Fabienne und Corinne Chapuis das Publikum in ihren Bann. Sie schienen manchmal schneller spielen zu wollen, als die Ohren der Zuhörer dies aufnehmen konnten, und sie vermochten mit ihrer unglaublichen Fingerfertigkeit die schnellsten Tonfolgen fehlerfrei zu meistern, alles mit einem Lächeln, als wäre dies kinderleicht.

Nebst volkstümlichen Stücken zeigten sie mit französischen und spanischen Kompositionen, dass sie musikalisch auch geografische Grenzen zu überschreiten vermögen, und das Publikum klatschte mehr als einmal begeistert den Takt mit. Das gewiss nicht

alltägliche Musikerlebnis wurde von den Zuschauern mit Beifallsstürmen bedacht, und René Flury sen. kam so in den Genuss eines um mehrere Zugaben erweiterten Abschiedsgeschenkes.

## Auch der eigene Nachwuchs überzeugend

Wenngleich «Les Suisses du Musette» mit ihrem perfekten Handharmonika-Spiel mitrissen, so vermochten doch auch die Musikantinnen und Musikanten aus den Reihen des HCD mit begeisternden Darbietungen zu überzeugen. Den Auftakt zum Jahreskonzert machte das Junioren-Orchester. Mit dem Stück «Skataco» von Tony Jabovski boten die Junioren einen spannungsgeladenen Auftakt, dessen Tempo- und Lautstärkewechsel fein gemeistert wurden. Gleich drei Kompositionen von Helmut Herold konnte Ruedi Lerf, der durch den gelungenen Konzertabend führte, dann ankündigen. «Samba Bostella» und «Fusy Nova, Bossa Nova» entführten mit ihren südamerikanischen Rhythmen in sonnigere Gefilde. Die harmonischen Handharmonika-Klänge fanden beim Publikum grosse Gegenliebe und ernteten viel Applaus, ebenso die Darbietung «Beat Time», die schliesslich ein zweites Mal als Zugabe gespielt wurde.

Gänzlich in musikalisch südlichen Regionen bewegte sich das Corps mit Handharmonika-Schülerinnen und -Schülern der umliegenden Musikschulen. Zum Auftakt ihres Auftritts spielten sie mit «Cha, Cha» eine Komposition ihres musikalischen Leiters René Flury jun. Sie vermochten das eher gemächliche, aber nichtsdestotrotz gefällige und interessante Stück schön und harmonisch zu bewältigen und konnten dafür grossen Applaus ernten. Die bekannte Melodie «Spanische Romanze» von Zeno Brechtiger wurde ebenfalls ohne grössere Schwierigkeiten gemeistert, und auch bei «Mein Lieblingstango» von Hugo Bigli legten die jungen Musikanten ein bereits erfreuliches Können an den Tag. Mit lang anhaltendem Beifall forderte das Publikum eine Zugabe, die mit «Cha, Cha» gegeben wurde.



Die grosse Schar von Musikschülern macht auch für die Zukunft Hoffnung.



Rosmarie und René Flury sen. wurden von HCD-Präsident Peter Wyss mit Dank und Präsenten verabschiedet.

Ein hartes Erbe hatten die Senioren des HCD nach der Pause und dem mitreisenden Auftritt von «Les Suisses du Musette» anzutreten. Sie verliessen denn auch die volkstümlich schweizerischen Gefilde und zogen mit dem Stück «Washington Post» lebhaft und beschwingt ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Dabei spielten sie sehr sauber und harmonisch, und auch die Einsätze kamen exakt. Mit dem eher gemächlichen Ragtime «Black Horse Rag» verweilte das Orchester in grosser (Hand-)Harmonie noch ein wenig in den Vereinigten Staaten. Das unterhaltsame Stück «Im Gänsemarsch» von Will Glahé stellte dann in bezug auf harmonisches Zusammen- und Wechselspiel hohe Anforderungen an das Corps, welche dieses aber mit Bravour zu bewältigen vermochte.

## Im Gänsemarsch via Washington zu Mister Swing

Schnelle Tonfolgen zum Auftakt, bevor sich der Tango-Rhythmus durchzusetzen vermochte, prägten die Komposition «Ariane, Tango» von Fritz Tschannen. Durch das vielgestaltige Stück führte das Leitmotiv wie ein roter Faden, der immer wieder kurz auftauchte, um dann wieder von schnellen Tonfolgen und vielgestaltigem Spiel abgelöst zu werden. Mit dem «Säbel-tanz» von Aram Khachaturian spielte das Ensemble dann eine sehr bekannte, dynamische Melodie, die für eine kurze Weile etwas Zirkusambiance in die Halle brachte. Auch die Senioren vermochten das Publikum mit ihren Darbietungen zu begeistern, und bei «Hello Mister Swing» von Renato Bui klatschte dieses den Takt, der vom Ensemble sicher gehalten wurde, sogar mit. So konnte Ruedi Lerf als heftig eingeforderte Zugabe noch den «Boogie Boy» von Bruno Ruch ankündigen, der zahlreiche Zuschauerfüsse zum Mitwippen animierte und so einen würdigen Schluss hinter einen rundum gelungenen, harmonievollen und abwechslungsreichen Konzertabend setzte.

Schnelle Tonfolgen zum Auftakt, bevor sich der Tango-Rhythmus durchzusetzen vermochte, prägten die Komposition «Ariane, Tango» von Fritz Tschannen. Durch das vielgestaltige Stück führte das Leitmotiv wie ein roter Faden, der immer wieder kurz auftauchte, um dann wieder von schnellen Tonfolgen und vielgestaltigem Spiel abgelöst zu werden. Mit dem «Säbel-tanz» von Aram Khachaturian spielte das Ensemble dann eine sehr bekannte, dynamische Melodie, die für eine kurze Weile etwas Zirkusambiance in die Halle brachte. Auch die Senioren vermochten das Publikum mit ihren Darbietungen zu begeistern, und bei «Hello Mister Swing» von Renato Bui klatschte dieses den Takt, der vom Ensemble sicher gehalten wurde, sogar mit. So konnte Ruedi Lerf als heftig eingeforderte Zugabe noch den «Boogie Boy» von Bruno Ruch ankündigen, der zahlreiche Zuschauerfüsse zum Mitwippen animierte und so einen würdigen Schluss hinter einen rundum gelungenen, harmonievollen und abwechslungsreichen Konzertabend setzte.



Das Junioren-Orchester bestritt den Auftakt des Konzertabends.

